

salatblatt

Im Liebeswahn

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

In dieser "kleinen" Story geht es um Albus, der sich um Rose sorgt, die sich unsterblich in Scorpius Malfoy verliebt hat. Albus macht sich Sorgen und fragt sich, wie das geschehen konnte. Das gilt es nun herauszufinden.

Vorwort

Disclaimer:

Die Personen und Orte in der Geschichte so wie von ganz Harry Potter gehören nicht mir, sondern einzig allein J.K.Rowling, nur zu der Geschichte drumherum hatte ich die Idee und ich will damit auch kein Geld verdienen.

Inhaltsverzeichnis

1. Im Liebeswahn
2. Freundschaft hält länger als die Liebe

Im Liebeswahn

Rose schaute Albus in die Augen. „Und, was gibt es für Neuigkeiten?“.

Rose schaute ihn glücklich an: „Ich- ich bin verliebt!“.

Albus schaute sie entsetzt an. „Aber...“.

„Nicht in dich!“, sagte sie unwirsch und Albus war erleichtert.

„Wir sind eine Familie“, meinte Rose mit einem Dauergrinsen auf den Lippen.

„In wen?“, fragte Albus ernst. Er hasste es, wenn sie ihn auf die Folter spannte. Sie saßen auf Albus' Bett im Jungenschlafsaal. Beide hatte der sprechende Hut nach Gryffindor geschickt.

Plötzlich schaute Rose verträumt drein und seufzte: „In Scorpius!“.

„WAS?!“, rief Albus. „Schrei ruhig noch lauter!“, sagte Rose, jedoch ohne richtige Wut in der Stimme.

„Nein, im Ernst jetzt – Scorpius Malfoy?!“, stöhnte Albus.

„Ja, genau der!“, seufzte Rose hingerissen und fingerte geistesabwesend in einem Loch von Albus' Bettdecke herum.

Dieser fand, dass sie sich überaus komisch benahm. Das passte gar nicht zu ihr, denn eigentlich war sie ziemlich bodenständig und nie mit den Gedanken woanders.

„Und- was willst du jetzt unternehmen?“, wollte er genervt wissen.

„Es ihm sagen“, sprach Rose mit einem warmen Lächeln.

„Nein bist du verrückt?“, fragte Albus. Das ging doch nicht mit rechten Dingen zu!

„Was würdest du denn tun?“, sie schaute ihn in die Augen.

„Nichts“. „Aber wenn du so richtig verliebt bist?“, nörgelte Rose.

„Würde ich es ihr sagen“, antwortete Albus kleinlaut, da er genau wusste worauf sie hinaus wollte. „Also“, sagte Rose selbstgefällig.

„Ich würde mich aber nicht in eine Slytherin verlieben“.

„Ach“, zischte Rose und stand vom Bett auf. „Du bist zwar mein Freund, aber hiervon verstehst du nichts. Slytherins sind auch nur Menschen!“.

„Was hast du vor?“, fragte Albus sie. Rose zuckte mit den Schultern und verließ den Schlafsaal.

Albus saß einen Moment lang unbeweglich da. Mit Rose war etwas nicht in Ordnung, das war klar. Scorpius Malfoy, dachte Albus verblüfft.

Dann hörte er Rose „Wahrsagen“ rufen.

Albus schob sich genervt vom Bett und ging die Wendeltreppe hinunter in den Gemeinschaftsraum. Rose war schon gegangen. Wahrscheinlich war sie noch immer wütend auf ihn.

Er trat durch das Portraitloch der fetten Dame und ging den Weg in Richtung Nordturm, in dem Wahrsagen stattfand. In wenigen Minuten war er da.

Er kletterte die Trittleiter hinauf und fand sich im stickigen, parfümierten Unterrichtsraum wieder.

Albus steuerte auf Rose zu, die mit Molly und Roxane- ihre Rose und Albus' Cousinen, beide ebenfalls Gryffindor- an einem Tisch saß. Die beiden unterhielten sich angeregt. Albus setzte sich auf einen der Sitzkissen.

Gerade kam Scorpius die Leiter hoch. Rose stand auf, scheinbar um zu ihm zu gehen, doch Albus zog sie am Arm zurück auf ihr Sitzkissen.

„Als dein Cousin muss ich dir sagen, dass du die Finger von ihm lassen sollst“, flüsterte er ihr zu, „aber als dein Freund will ich, dass du glücklich wirst und sei es Scorpius!“.

Molly und Roxane schauten bei der Erwähnung von dem Namen Draco Malfoys Sohnes auf, sagte jedoch nichts.

Albus warf ihnen einen genervten Blick zu und sie unterhielten sich hastig weiter.

Dann schaute Albus wieder zu Rose und lächelte ihr versöhnlich zu, auch wenn sie mehr Augen für

Scorpius hatte, der nur ein paar Tische von ihnen entfernt saß.

Das scheint ihr ja ziemlich ernst zu sein, dachte Albus.

Der Rest der Stunde verlief überaus langweilig. Sie nahmen Handlesen durch und Albus und Rose waren froh am Ende der Stunde den stickigen Raum verlassen zu können.

Aus Erzählungen seiner Eltern wusste Albus, dass Wahrsagen früher ein Wahlfach für die dritten Klassen gewesen war, doch nun war es ein Pflichtfach, selbst für die Erstklässler, die dieses Jahr von Professor Trelawney unterrichtet wurden.

Doch jetzt war endlich Wochenende und in einer halben Stunde gab es Abendessen.

So gingen Albus und Rose erst noch in den Gemeinschaftsraum, der erstaunlicherweise, bis auf vereinzelt lernenden Siebtklässlern, leer war.

Albus hatte Rose gleich nach Wahrsagen gerade noch davon abhalten können Scorpius ihre unsterbliche Liebe zu gestehen.

Nun saß Rose auf ihrem Lieblingssessel und Albus kniete vor dem Feuer.

Trotz der Wärme fröstelte Albus. Rose wurde ihm langsam unheimlich. Die Liebe zu Scorpius grenzte bei ihr schon fast an einem Wahn!

Einem Liebeswahn...

Albus überlegte angestrengt woran das liegen könnte.

„Seit wann... bist du denn in ihn verliebt?“, fragte Albus Rose vorsichtig.

„Uh“, machte Rose und dachte nach. „Letzte Zauberkunststunde!“, entgegnete sie dann.

Albus überlegte wieder. Was war in dieser Unterrichtsstunde geschehen?

Er stellte sich das Geschehene noch einmal bildlich in seinem Geist dar.

Rose und er waren in den Unterrichtsraum gegangen und hatten sich an einen der Kessel gesetzt.

Professor Slughorn war noch nicht da gewesen und Rose hatte eine Kürbispastete, die sie von Timothy, einem Klassenkameraden, der riesig in Rose verliebt war, geschenkt bekommen hatte, aus ihrer Tasche geholt.

Rose hatte die Pastete gegessen und Scorpius, der sich mal wieder daneben benommen hatte, dabei wütend angefunkelt.

Plötzlich, nachdem sie einen Bissen geschluckt hatte, hatte sich ihr Gebaren verändert; sie hatte Scorpius freundlich angesehen und vor sich hingelächelt.

Nach der besagten Stunde hatte Rose Albus in dem Jungenschlafsaal aufgesucht und ihm erklärt, dass sie in Scorpius Malfoy verliebt wäre.

Seit sie die Pastete gegessen hatte...

Und die war von Timothy gewesen...

Es war als würde Albus ein Licht aufgehen.

Die Kürbispastete war der Schlüssel zum Ganzen. Sie musste mit einem Liebestrank gespickt gewesen sein.

Nun war Albus sich sicher, dass er wusste was mit Rose vorging.

Timothys Plan war wohl gewesen, dass Rose sich unsterblich in ihn verliebte. Und dieser Plan war schief gegangen.

Rose liebte nicht ihn, sondern Scorpius, der Trank war wohl irgendwie misslungen.

„Was ist los? Du guckst so komisch?“, holte Rose Albus aus seinen Gedanken zurück. Sie wartete nicht auf eine Antwort, sondern sagte: „Ich suche jetzt Scorpius. Ich kann einfach nicht mehr ohne ihn leben!“. Sie sprang vom Sessel auf.

Albus schaltete schnell, erhob sich ebenfalls und log: „Ich helfe dir... ich meine, ich weiß wo er ist!“.

„Wirklich? Wo?“, Rose war gleich Feuer und Flamme.

„Er- er ist bei Professor Slughorn wegen- wegen...“, weshalb denn, fragte Albus sich. Er dachte sich schnell etwas aus.

„Wegen den Hausaufgabe von heute!“, flunkerte er.

Rose wagte nicht einmal diese Aussage anzuzweifeln.

„Na dann mal los!“, freute sie sich, sicher bei dem Gedanken daran Scorpius zu begegnen.

Das läuft ja wie geschmiert, dachte Albus glücklich.

Er führte sie hastig zum Unterrichtsraum der Zaubertänke, wobei er Rose einmal die Sicht auf Scorpius verdecken musste, da der natürlich nicht bei Professor Slughorn war.

Albus hämmerte an der Tür, hörte wie eine andere Tür, wahrscheinlich die zu Professor Slughorns Büro, dann kam eben dieser und öffnete die Tür.

„Albus Severus? Was machen Sie denn hier?“

Oh, und dann auch noch in Begleitung von Miss Weasley!“, fragte er ertsaut und fuhr sich durch seinen buschigen Bart.

„Bitte, Professor, lassen Sie uns kurz hinein, wir haben ein Problem!“, flehte Albus und hielt Rose, die ihren Hals reckte um Scorpius zu finden, am Ärmel fest.

„Also, eigentlich wollte ich gerade... ich, na gut, na gut, kommen Sie rein!“, widerstrebend ließ Professor Slughorn sie ein.

„Danke!“, flüsterte Albus, als er an ihn vorbeiging und zog Rose hinter sich her.

Er ließ sie neben einem Kessel los. „Wo ist er denn?“, wollte sie wissen. „Er kommt bald“, nuschelte Albus abwesend, dann wandte er sich an Professor Slughorn: „Professor, Rose erliegt gerade einem Liebestrank und bekommt sich nicht mehr ein vor lauter Liebe zu“, Albus machte ein Würgege räusch, „zu- Scorpius Malfoy!“. Er schüttelte sich.

„Nun ja, und Sie verlangen von mir, dass ich das behebe? Was springt dabei für mich raus?“, verlangte Professor Slughorn zu wissen. Albus wusste, dass er an seine über alles geliebten, kandierten Ananas dachte und sagte flehend: „Bitte Professor!“

Rose reckte den Hals noch immer und fragte Albus: „Wo ist er denn jetzt?“. „Einen Moment“, antwortete der andere.

„In Ordnung, in Ordnung!“, gab Professor Slughorn nach, zog seinen Zauberstab und entzündete mit einem Schwung ein Feuer unter dem Kessel neben dem Rose stand.

Dann holte er aus dem Zutatenschrank verschiedene Dinge, zupfte und rupfte, bis schließlich ein Trank leise vor sich hinblubberte.

Professor Slughorn schöpfte etwas davon in einen Becher und reichte ihn Rose.

„Hier, trink, das ist zur Beruhigung!“, lächelte er dabei.

Rose trank gehorsam und machte dann einen etwas verwirrten Eindruck.

Professor Slughorn bugsierte sie zu einem Stuhl.

„Nun dauert es ein bisschen, bis sie wieder ganz beisammen ist!“, erklärte er Albus, setzte sich und deutete Albus es ebenfalls zu tun.

„Wissen Sie“, begann der Professor, „das, was Ihrer Freundin hier passiert ist, erinnert mich daran, was ihrem Vater einmal geschehen ist...“. Er erzählte Albus die Geschichte mit Roses Vater, der in Romilda Vane verliebt gewesen war, was einem Liebestrank zuzuschreiben war.

Zwar schmückte Professor Slughorn die Geschichte mit einigen unglaublichen Dingen aus, die sicher nicht so geschehen waren, doch Albus blendete sie einfach aus.

Als Professor Slughorn geendet hatte, hatte Rose sich auch schon wieder einigermaßen gefangen und fragte: „Was mache ich hier?“.

Albus jedoch stellte eine Gegenfrage: „Liebst du Scorpius?“.

„Sag mal spinnst du?!“, regte Rose sich auf und sprang hoch.

Albus grinste und bedankte sich herzlich bei Professor Slughorn, der dies mit einer Handbewegung abtat.

Albus und Rose gingen hoch in den Gemeinschaftsraum und Albus erklärte ihr was geschehen war.

Dafür ließen sie das Abendessen aus.

Als Albus mit der Erklärung fertig war, lächelte Rose, verabschiedete sich und machte sich auf die Suche nach Timothy.

Albus war doch ziemlich neugierig, was nun geschah und folgte ihr unauffällig. In der Bibliothek fand Rose Timothy und Albus hörte wie sie sich anschrien. Er lauschte hinter einem Regal. Plötzlich wurde es still. Leise schaute Albus um das Regal, um herauszufinden was da vor sich ging.

Ein paar Meter von ihm entfernt standen die beiden Arm in Arm und- küssten sich. Albus unterdrückte ein Lachen und schlich in den Gemeinschaftsraum zurück. Timothy war auf jeden Fall besser als Scorpius, da war Albus sich sicher.

Ich freue mich schon auf eure Kommis. :-)

Freundschaft hält länger als die Liebe

Albus hatte mit Rose seit drei Tagen nichts mehr unternommen und nun brach der vierte mit der gleichen Aussicht an. Albus schwang sich aus seinem Bett. Seine Mitschläfer waren bereits aufgestanden. Rose sicher auch. Und jetzt turtelt sie sicher irgendwo mit Timothy rum, dachte Albus eifersüchtig. Langsam ging ihm das wirklich zu weit. Es war ja schön für sie, dass sie einen Freund hatte und er fand Timothy auch noch immer besser als Scorpius, doch sie musste ja nicht ihre ganze Freizeit mit ihm verbringen!

Albus entledigte sich seinem Pyjama und schlüpfte in die Alltagskleidung. Er musste mit Rose reden. Hastig lief Albus die Treppe zum Jungenschlafsaal hinunter.

Mit der Turtelei hatte er nicht falsch gelegen. Rose stand mit Timothy in einer Ecke und sie küssten sich, ungestört von den anderen, die sie nicht beachteten. Albus steuerte auf sie zu. Als er neben ihnen stand, tippte er Rose auf die Schulter. Überrascht lösten sie sich von einander. Albus lächelte dem Jungen zu und deutete Rose, dass er sich mit ihr alleine unterhalten wollte.

Sie gab Timothy einen kurzen Kuss und folgte Albus aus der Hörweite von ihrem Freund. "Hör mal", begann Albus, doch seine Cousine unterbrach ihn: "Ich weiß, in letzter Zeit habe ich unsere Freundschaft etwas vernachlässigt, aber ich bin einfach verliebt! Da stehen Freunde nun einmal an zweiter Stelle!".

"Wie bitte?! Wer hat denn immer zu dir gehalten. Wer hat dich verteidigt, wenn James dich geärgert hat?!". Das wäre auch nicht nötig gewesen. Ich kann mich schon selber gegen James zur Wehr setzen!"

"Ja, und wer hat dich davon abgehalten, dass du Scorpius deine unendliche Liebe gestehst?! Ich kann mich nicht daran erinnern, dass das Timothy war!", langsam brachte Rose das Fass zum überlaufen.

Die reagierte überhaupt nicht, sondern winkte ihrem Freund verliebt zu. "Gut, dann sieh, wie du alleine zurecht kommst!", rief Albus und trampelte aus dem Gemeinschaftsraum. Er fegte den Gang entlang. In einer Kurve lief er gegen jemanden und fiel zurück.

Hagrid stand vor ihm. Er hielt sich den Bauch und fragte: "Na wen ham wir denn da? Albus! Was haste denn, dass du so grimmig drein schaut, he?". "Rose!", wütete Albus. "Sie strapaziert gewaltig meine Nerven! Seit sie mit Timothy angebändelt hat stehe ich, wie sie selbst sagt, an zweiter Stelle! Sie sollte mal überlegen, wie peinlich es ohne mich für sie geworden wäre!"

"Tja", Hagrid zuckte mit den Schultern, "so is das nu ma. Aber bald fällt erst ma die rosarote Brille ab und dann is alles wieder wie vorher, glaub mir! Freu dich doch so lang für sie!". "Ich denke nicht daran! Seit drei Tagen bin ich Geschichte für sie. Andauernd knutscht sie mit Timothy rum!". Langsam bekam er auch auf Timothy eine riesen Wut.

"Na, ich denk ma nich, dass du willst, dass sie dich abknutscht! Also is das so doch besser!". "Eben nicht! Ich wünschte sie hätte nie etwas mit ihm angefangen!", entgegnete Albus. Verstand ihn denn niemand?

"Nu sei ma nich so hart. Wir alle ham so unsre Macken wenns um die Liebe geht. Das wird schon! Ich muss dann ma. Professor Dumbledore hat mich zu sich bestellt. Bis dann Alb!". Und schon setzte er seinen Weg fort.

Das Gespräch hätte ich mir auch sparen können, dachte Albus und war am Ende mit seinen Nerven. Immer hatte er mit Rose über seine Probleme sprachen können, doch nun war sie selbst zu eines geworden. Albus seufzte. Er hatte sie verloren. Selbst die kleine Unterhaltung hatte nichts genützt.

Er fühlte sich elend und konnte mit niemanden darüber sprechen. Es war traurig, dass Verwandte auf Hogwarts waren, mit denen er nicht zu reden wagte, wie zum Beispiel Roxane, Molly, Victoire oder Teddy, der, wie sein Vater selber sagte, ohnehin schon fast zu Familie gehörte.

Seine Wut hatte sich eingedämmt, stattdessen verspürte er jetzt große Trauer. Trauer über den Verlust

seiner besten Freundin. So ernst hatten sie sich bis heute noch nie gestritten.

Langsam schlenderte er hinunter in die Große Halle zum Frühstück. Heute konnte er sich damit so richtig Zeit lassen. Der morgendliche Unterricht viel durch ernsthaften Krankheitsfällen vieler Lehrer aus. Die Halle war beinahe leer. Ein paar Schüler hier und da. Am Lehrertisch saßen nur zwei Lehrer, der Rest schlief noch, war krank oder im Unterricht. Nur Professor Slughorn und Professor Longbottom waren anwesend. Letzterer hatte Albus erkannt und winkte ihm freundlich lächelnd zu. Albus winkte zurück, erwiderte das Lächeln jedoch nicht, dazu war er zu niedergeschlagen.

Albus setzte sich und tat sich etwas zu Essen auf, obwohl er nicht sonderlich Hunger hatte.

Er schlang sich ein Toast mit gegrillten Tomaten und dazu Bohnen hinunter. Nachdem er fertig gegessen hatte fragte er sich, was er nun tun könnte. Er hatte die Wahl zwischen einem Gespräch mit James, der ein Stück von ihm entfernt saß und bei dem er sich dumme Sprüche anhören musste und zwischen... Ja, welche Alternative hatte er denn? Er überlegte nur kurz, dann hatte er etwas: einen Brief schreiben! Seine Eltern hatte lange keinen mehr von ihm erhalten. Das war's! Er trank schnell ein Glas Kürbissaft und sprintete dann hoch in den Jungenschlafsaal wo er sich im Schneidersitz auf sein Bett setzte und begann zu schreiben.

Hallo Mum und Dad,

Ich habe lange versäumt euch zu schreiben, das hole ich nun nach.

Es gibt auch einiges zu berichten.

Er setzte ab. Und jetzt?

Alles fang an als Rose sich in S

Wer polterte denn da so die Treppe rauf. Kann man sich in diesem Schloss überhaupt irgendwo konzentrieren, fragte Albus sich erzürnt.

Plötzlich knallte sie Tür auf und Albus verschüttete vor Schreck die Hälfte seiner Tinte auf dem Brief. "Nein!", stöhnte er auf und versuchte die Tinte abzuwischen, wodurch er sie noch mehr verwischte. Gut, der Brief war sowieso schlecht, versucht Albus sich zu beruhigen.

Er schloss das Tintenglas und stellte es auf seinen Nachttisch. Mehr konnte er nicht beiseite stellen, denn auf einmal stürzte sich etwas auf ihn und schmiss sich weinend auf sein Bett.

„Er- er hat mich ver- verlassen!“, heulte Rose auf.

Sie sah Albus mit verweinten Augen an. Albus legte Pergament und Feder beiseite.

„Und jetzt kommst du wieder zu mir, was?“, fragte Albus und versuchte, nicht allzu freundlich zu sein, immerhin hatte sie ihn verletzt, doch er streichelte ihr trotzdem durch das rote Haar.

„Es tut mir schrecklich Leid“, schluchzte die Verlassene. „Ich habe nur gesehen, was ich sehen wollte, dabei habe ich genau mitbekommen, dass er immer mit Molly geflirtet hat, doch ich wollte es nicht wahrhaben und habe es verdrängt. Ich war so dumm!“

„Da sagst du mal was Wahres!“, murmelte Albus. Und er hatte Timothy immer für nett und fürsorglich gehalten. Rose redete weiter: „Ich ha- habe ihn dabei erwischt wie- wie er mit Molly geknutscht hat. Ich habe ich da- darauf... hin zur Rede gestellt, doch er meinte nu- nur kalt, dass er ohnehin mit mir Sch- Sch- Schluss machen wollte!“

Das hätte Albus ihm nun wirklich nicht zugetraut! Gestern hatte er noch von seiner Freundin geschwärmt. Doch wenn er es sich recht überlegte, hatte er nie Roses Namen erwähnt.

„Lass mich ihm eine reinhauen!“, Albus wollte gerade aufstehen, doch Rose drückte ihn zurück auf das Bett. „Das habe ich schon erledigt“, ein Lächeln huschte über ihre Lippen. „Trotzdem danke!“

Sie wischte mit ihrem Handrücken Tränen von der Wange, die sich darüber geschlichen hatten.

„Ähm“, Albus konnte nicht anders, als ihr zu verzeihen, „weißt du... wenn man verliebt ist, benimmt man sich manchmal komisch; du warst das perfekte Beispiel dafür!“. Ups, hoffentlich nimmt sie mir den letzten

Satz jetzt nicht übel. Doch Rose lächelte. Es war ein freundliches, versöhnliches Lächeln.

„Ich war so dämlich zu dir und du verzeihst mir trotzdem?“.

„Was soll ich machen?“, fragte Albus mit gespielter Verwirrtheit. „Du bist meine Cousine. Aber an erster Stelle natürlich meine beste Freundin!“, lachte er dann.

„Weißt du“, wollte Rose wissen und tat als würde sie überlegen, „es gibt noch jemanden, den ich seit langer Zeit liebe.“.

„Wen?“, Albus Neugierde war geweckt.

„Dich!“. Albus starrte sie an.

„Freundschaftlich!“, Rose lachte und knuffte ihn in die Seite: „Wir bleiben immer Freunde! Egal was kommt?“. „Egal was kommt!“, entgegnete Albus und sie schlossen sich in die Arme.

Der Brief an seine Eltern konnte warten. Rose und er hatten verlorene Zeit aufzuholen, das hatte Vortritt.

Sie machten einen langen Spaziergang und redeten viel. So gefiel es Albus. Beste Freunde konnte so leicht eben nichts trennen!

Dieses Kapitel ist finde nicht so toll, allerdings finde ich das Ende jetzt besser, weil Rose und Timothys Liebe kein Happy End hat, halt wie im wahren Leben. Da geht es auch auf und ab. Und Albus und Rose wissen jetzt, wie wichtig der jeweilige andere ihnen ist. Wichtiger als jeder dahergelaufene Typ!